

Was hat Forschen mit Unterricht zu tun?

Tagung an der Europa-Universität zum Thema: „Praxisforschung im Praxissemester – Erfahrungen und Perspektiven“

FLensburg Was hat Forschen mit Unterricht zu tun? Bei einer Tagung, heute und morgen, an der Europa-Universität Flensburg wird diskutiert, wie sinnvoll das Praxissemester für die Studierenden ist.

Elf von 16 Bundesländer haben dies bisher in ihre pädagogischen Studiengänge integriert, auch in Schleswig-Holstein. Die Europa-Universität Flensburg hat das Praxissemester als erste Hochschule des Landes umgesetzt: Im dritten Semester verbringen Lehramtsstudierende zehn Wochen an einer Schule. Sie werden dort von Mentoren betreut und von ihren



Lehren will gelernt sein. EUF

Dozenten begleitet. Die Studierenden lernen in diesem Semester wie ein Elterngespräch geführt wird, wie sie mit Klassen umgehen, in de-

nen Schüler aus verschiedensten Ländern und Kulturen sitzen und wie sie sich als Pausenaufsicht bei Konflikten richtig verhalten. Auf diese Situationen wurden angehende Lehrer bisher in ihrem Studium anscheinend viel zu wenig vorbereitet wurden. Die Folge: Der berüchtigte „Praxischock“.

Doch gehört dieser Schock jetzt der Vergangenheit an? „Nein“, sagt Jens Winkel, Geschäftsführer des Lehrerinnen- und Lehrerverzentrums der EUF. „Natürlich ist das Praxissemester der richtige Weg und eine große Chance, die bisher eher getrennten Phasen der Lehrerbildung

eng zu verzahnen. Das wollen wir ja auch unbedingt. Aber es ist auch eine Herausforderung, denn Schule und Universität müssen sich über die Zielsetzungen des Praxissemesters verständigen und sie müssen dessen Ablauf möglichst störungsfrei hinbekommen.“

Die wichtigste Zielsetzung für das Praxissemester im Lehramtsstudium laute „eine forschende Grundhaltung zu vermitteln“. Das sagt Ulrike Weyland, Professorin für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Berufspädagogik an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster. Weil das so ist,

müssten sich die Studierenden im Praxissemester mit einer von ihnen bisher eher ungeliebten Forschungsaufgabe herumplagen. „Forschen ist



„Natürlich ist das Praxissemester der richtige Weg und eine Chance.“

Jens Winkel
Geschäftsführer des Lehrerinnen- und Lehrerverzentrums der EUF

wichtig“, hält Weyland dagegen. „Auch, wenn wir oft die Frage hören: Was hat das Forschen der Studierenden mit der späteren zentralen Aufga-

be des Unterrichtens zu tun?“ Es ginge darum, später die eigenen Unterrichtsfächer nicht theorielos zu gestalten und sich als Lehrender später immer wieder zu hinterfragen und damit den Unterricht auf seine Qualität zu prüfen.

Bei der Tagung stehen deshalb die Anforderungen und Rahmenbedingungen der Lehrerbildung zur Diskussion. Die Dozenten und Mentoren der Studierenden im Praxissemester etwa müssten für die aufwendige Betreuung besser entlastet werden, fordert Ulrike Weyland, auch, damit sie selbst davon profitieren können.

Jens Winkel hat die Tagung

des „Nordverbund Schulbegleitforschung“ an der Europa-Universität Flensburg organisiert: „Praxisforschung im Praxissemester – Erfahrungen und Perspektiven“ heißt sie.

Heute und morgen diskutieren Wissenschaftler und Praktiker über das Praxissemester. Den Eingangsvortrag hält Prof. Dr. Ulrike Weyland gemeinsam mit Dr. Andreas Feindt, ebenfalls von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die Tagung ist öffentlich, Interessierte können gerne teilnehmen. Alle Informationen unter www.uni-flensburg.de/zfl.

sh:z

Quelle: Flensburger Tageblatt vom 22.09.2016